



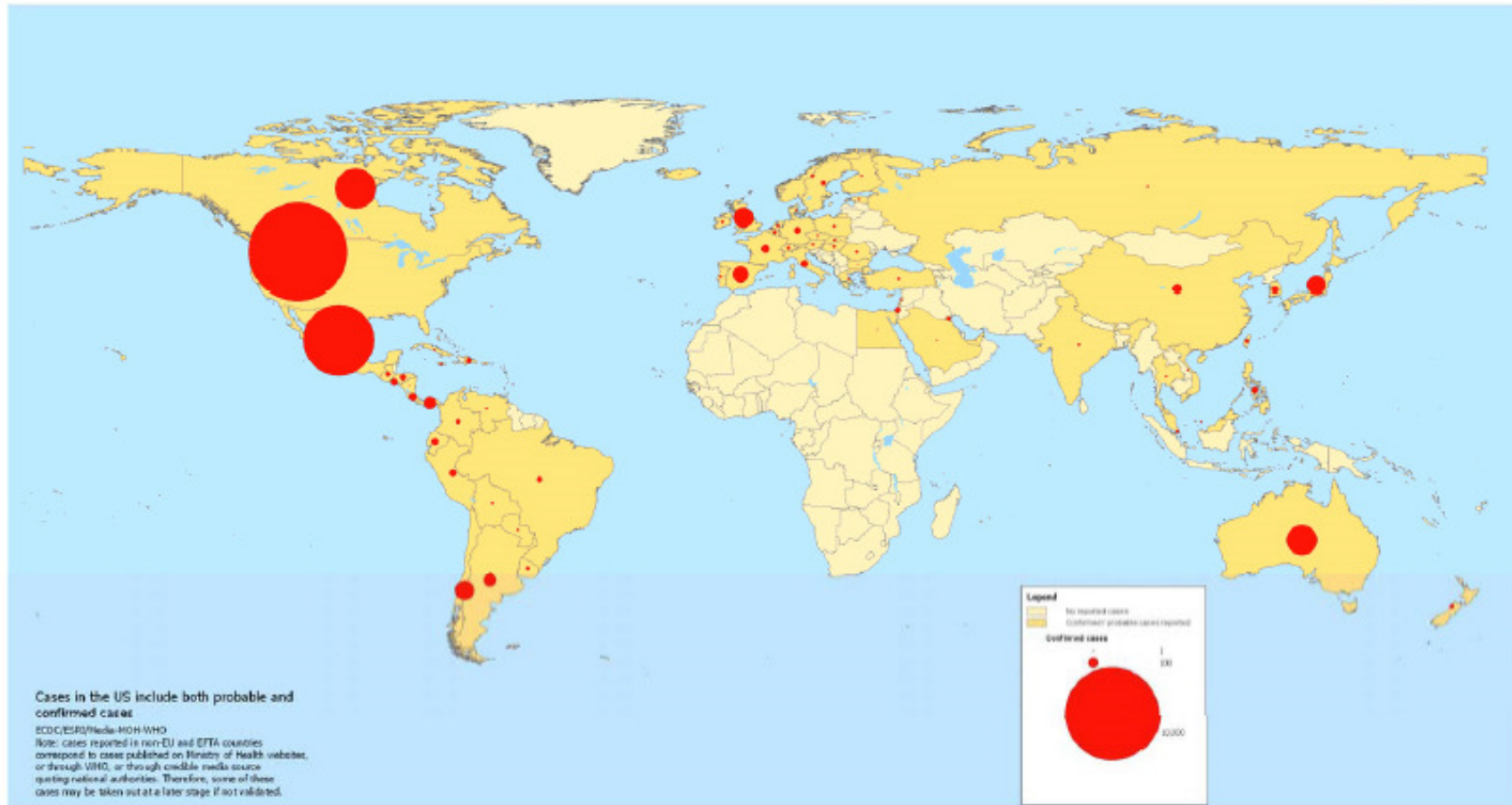
Krisenkommunikation und Kommunikation von krisenhaften Ereignissen – Anforderungen aus wissenschaftlicher Sicht

IX. Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit
25. Februar 2010

Prof. Dr. Juliana Raupp, Freie Universität Berlin, j.raupp@fu-berlin.de

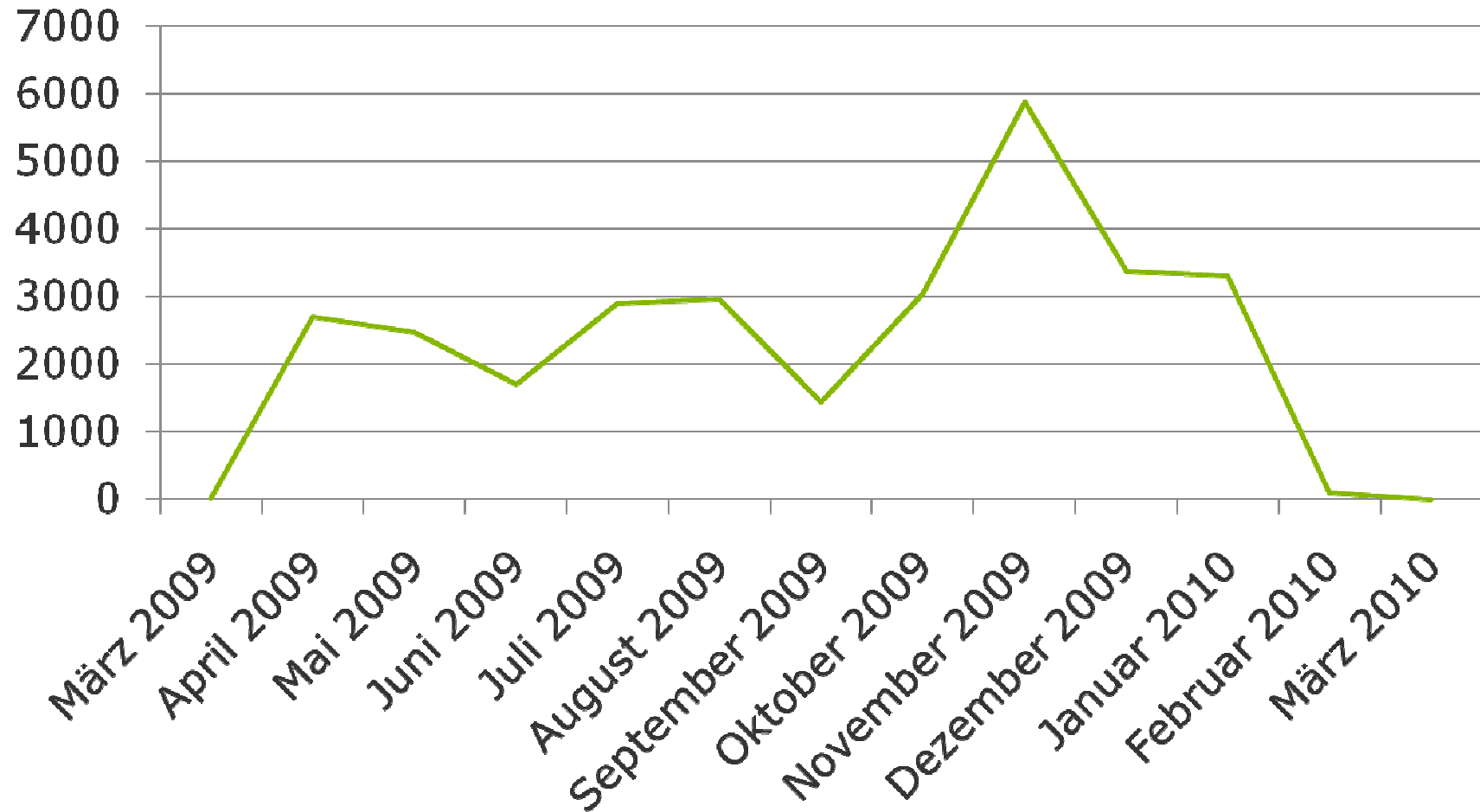
Verbreitung des H1N1-Virus

Reported cumulative number of confirmed cases of influenza A(H1N1) by country, as of 05 June 2009, 17:00 hours CEST



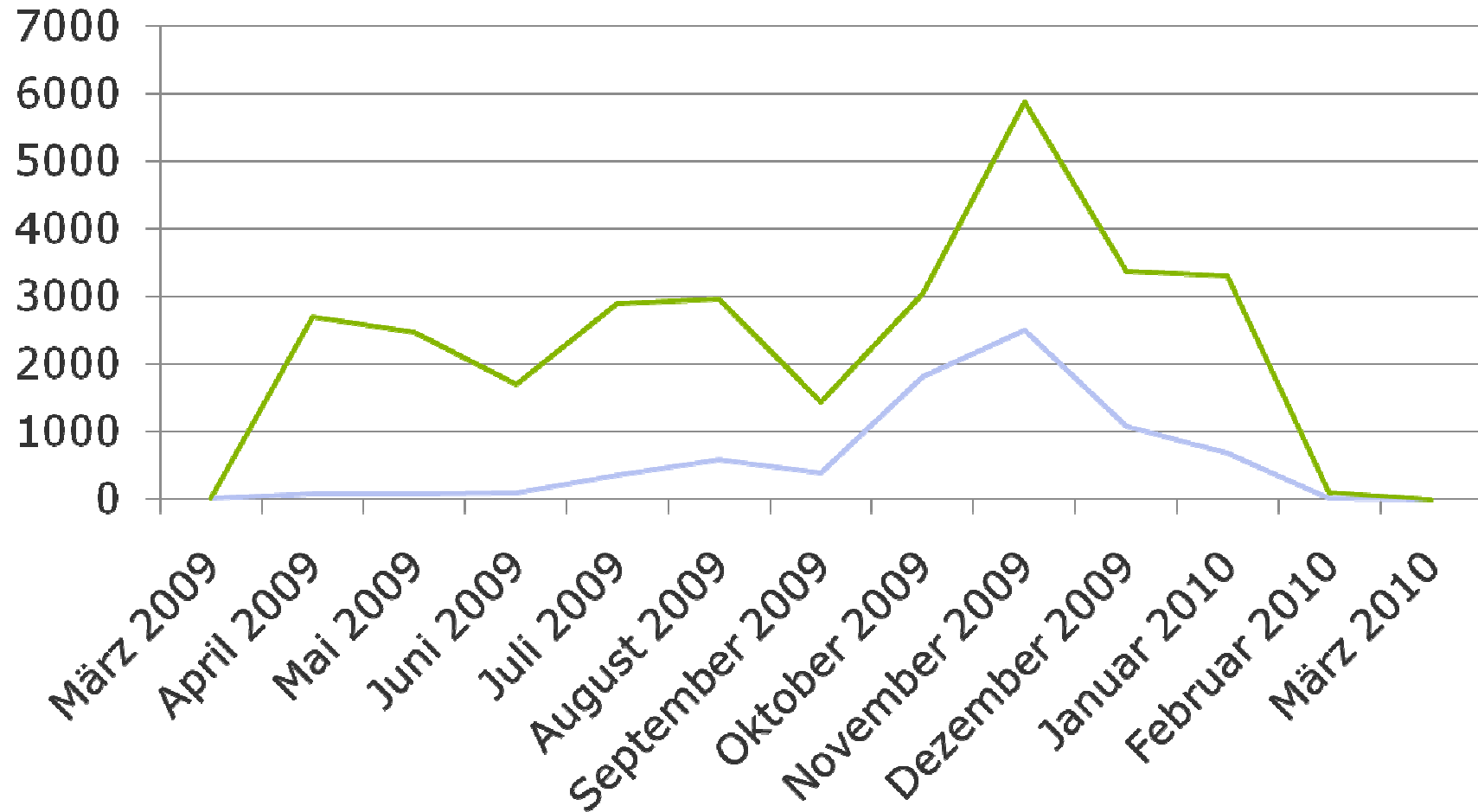
Die Medienberichterstattung

Verlauf Berichterstattung "Schweinegrippe"



Die Medienberichterstattung

Verlauf "Schweinegrippe UND Impfung"



Thesen

- Krisen und Risiken sind prinzipiell deutungsabhängige Phänomene.
- Die Kommunikation von Krisen und Risiken hat selbst einen Einfluss auf den Verlauf der Entwicklungen.
- Krisenkommunikation und Risikokommunikation beeinflussen sich wechselseitig.
- Krisen und Risiken ist eine grundlegende Eigenschaft gemeinsam: Es handelt sich um Phänomene, die mit großer **Unsicherheit** behaftet sind.
- Erforderlich ist ein neuer, konstruktiver Umgang mit Unsicherheit.

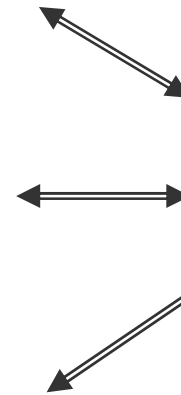
Der Umgang mit Unsicherheit

Individuelle Ebene

Organisationsbezogene Ebene

Ebene der öffentlichen Diskurse über Krisen und Risiken

Umgang mit Unsicherheit



Verlauf von Krisen- und Risikokommunikation

Risikokultur

Voraussetzungen einer Risikokultur als Möglichkeit eines konstruktiven Umgangs mit Unsicherheit in Organisationen

In einer Risikokultur wird nicht nur über Sicherheit, sondern auch über Fehlererwartungen gesprochen.

In einer Risikokultur geht es darum, intelligente Systeme der wechselseitigen Beobachtung und der Reflektion einzurichten.

In einer Risikokultur wird die Kontingenz wissenschaftlichen Wissens akzeptiert.